

Die sieben

Der Kranewitter Zyklus „Die sieben Todsünden“ als vernetztes Projekttheater

Allein 20 Jahre hat Dramatiker Franz Kranewitter gebraucht, um seinen Einakter-Zyklus „Die sieben Todsünden“ zu schreiben und genauso monumental wäre er auch in der Rezeption. Das Ensemble PURE.RUHE bringt im Frühjahr 2013 eine besondere Aufarbeitung und zeigt damit beispielhaft wie eine Vernetzung von Theaterschaffenden aus ganz Tirol gelingen kann.

Im Rahmen des Projekts „Theater Netz Tirol“ haben acht verschiedene Regisseure einzeln die sieben Todsünden samt Epilog auf ganz unterschiedliche Weise inszeniert. Dem Publikum wird es so möglich teils im Stationentheater jeden Akt losgelöst und in sich geschlossen zu betrachten. Dabei findet klassisches Volkstheater genauso Platz, wie Modernisierungsversuche und komödiantische Interpretationen. Bei einer internen gegenseitigen Präsentation konnte man erste Einblicke gewinnen.

Der Seastaller (Zorn) - Theatergruppe Oberhofen, Regie: Ulrike Wegscheider

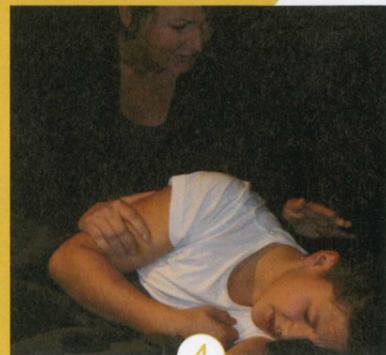
Der Theatergruppe Oberhofen zeigt die Sünde des Bauern Seastaller (Christian Gurtner), dessen Zorn ausgelöst durch die Pläne seiner Magd Rosl (Isabella Pöham) schlussendlich auch vor dem Mord an seinem eigenen Sohn Lex (Emanuel Bachnetzer) nicht Halt macht bis die Mutter Sanne (Gabriele Etschmann) dem Wahnsinn verfällt. Mit einem Augenzwinkern legt das Ensemble bei der Erstpräsentation eine deklarierte Probe hin und auch wenn Regisseurin Ulrike Wegscheider als Souffleuse zum Einsatz kommt, tut dies der dramatischen Version an Intensität keinerlei Abbruch, sondern verstärkt nur die Kontinuität...

Der Gafleiner (Neid) - Dorftheater Kolsass, Regie: Mila Toscano

Der Gafleiner (Florian Krug) ist seit 300 Jahren verstorben und erscheint aber immer wieder als Geist, um eine ihm unbekannt Prüfung zu bestehen. In einer Art Erzählung bringt das Dorftheater Kolsass mit historischen Kostümen und Requisiten den Neid auf die Bühne. Über die beiden Jägerinnen Resi (Melanie Schwaiger) und Lisi (Karoline Schwaiger) erfährt das Publikum die Geschichte und die Sünde die begangen wurde. Der erscheinende Geist findet auch nach vielen Jahrhunderten keine Ruhe...

Der Naz (Geiz) - Freie Gruppe Außerfern, Regie: Thomas Kramer

Die Sünde des Geizes wird nicht nur über den Bauern Naz (Michael Raffler) symbolisiert, sondern auch über seine potenziellen Erbinnen Thres (Theresa Perl) und Annalies (Simone Kammerlander). In einer realistischen Darstellung überzeugt die Freie Gruppe Außerfern nicht nur mit einer geschlossenen starken schauspielerischen Darstellung, sondern auch über die Farbpalette an den Kostümen und Requisiten. Alles mit dem Geiz verbundene inklusive die handelnden Personen werden mit einem satten Gelb symbolisch markiert. Die Inszenierung von Thomas Kramer schickt das Publikum im Oberländer Dialekt gekonnt auf eine Reise zwischen Mitleid und Habgier...



4

Aufführungstermine:

19. und 20. Jänner
in der Burg Hasegg in Hall
15. und 16. März
Kulturzentrum Breitenwang
24. März
Höfemuseum in Kramsach

Todsünden



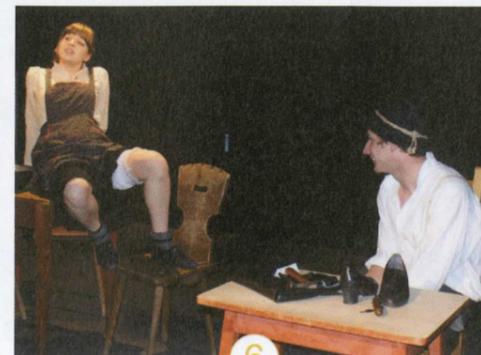
5

Der Joch (Maßlosigkeit) - Theaterverein Rum, Regie: Martin Moritz

Berührend und emotional setzt der Theaterverein Rum die Sünde des Bauern Joch (Christoph Trenker) um. In seiner Trunk- und Spielsucht verschwendet er vom Gemeindegeld (Christian Wanka) geliehenes Geld, welches den Besuch des Doktors für seinem sterbenskranken Sohn Seppi (Samuel Maier) ermöglichen hätte sollen. Bis in die letzte Faser wird von Beginn an der Schmerz der Mutter Thres (Karin Maier) spürbar bis sie ihren toten Sohn in den Armen hält. In einem klaren Handlungsstrang zeigt die Inszenierung von Martin Moritz eine mitreißende Version, die stark mit archetypischen Gefühlen besetzt das Publikum mit Sicherheit zu Tränen gerührt zurück lässt...

Der Giggl (Stolz) - Projekttheater Hall, Regie: Hermann Freudenschuss

In der gekürzten Version des Stolzes bewegt sich das Projekttheater Hall weg vom analytischen Drama hin zu einer mit Brüchen versehenen Inszenierung. Während der Vater Giggl (Stefan Lang) den Namen der Familie hochhält, beschmutzt Sohn Peter (Hanspeter Höllriegl) die Ehre und Mutter Gretl (Yvonne Krejci) kann nur tatenlos zu sehen. Hervorsticht die Rolle des Großvaters (Kurt Benkovic), der ausgesprochen komisch in seiner eigenen Welt gefangen ist und seinen Stolz auch dort nicht ablegen kann. Durch den Ansatz seitens der Regie die Impulse der Schauspieler zu nutzen sind die Charaktere klar gezeichnet. Die Umsetzung von Hermann Freudenschuss schafft eine slapstickartige Atmosphäre, die nicht zuletzt über aktuelle Bezüge den Humor anspricht, dabei aber dem Stoff durchaus treu bleibt...



6

Die Eav (Unkeuschheit) - Heimatbühne Tösens, Regie: Patric Peer

Die Heimatbühne Tösens liefert eine nicht stilisierte und klassische Bearbeitung, die trotz starker Kürzung den Handlungsstrang spielend aufrecht erhalten kann. Eine überzeugende Eav (Astrid Kofler) nützt ihre Weiblichkeit, um Tomele (Elmar Kofler) für sich zu gewinnen, während ihr Mann Eaveler (Peter Peer) schon längst ein Auge auf ihre Schwester Gitta (Manuela Kramer) geworfen hat. Die Gotl (Katja Forcher) kann dem sündigen Treiben nur mehr mit erhobenen Zeigefinger zu sehen. Patric Peer bleibt in seiner Dialektfassung nahe bei Kranewitter und transportiert Volkstheater als Kulturrepertoire in traditioneller Manier...

Der Med (Die Trägheit) - Bühnen WG Brixlegg, Regie: Laura Hammerle

In einer puristischen und modernen Version wird in dieser Inszenierung die Geschichte des faulen Med (Ivo Kröll) erzählt, der sich als Produkt der Trägheit seiner Mutter Kles (Eveline Gundolf) und seines Vaters Much (Erich Thummer) zum frechen Dieb entwickelt. Lediglich drei Stühle braucht es in dieser reduzierten Form, um die Triade zu verdeutlichen. Schauspielerisch stark in den Dynamiken werden die Protagonisten angesprochen auch wenn sie nicht aktiv an der Handlung teilnehmen. Die Umsetzung von Laura Hammerle kommt ohne Requisiten aus, stellt umso mehr die Charaktere an sich in den Vordergrund und liefert Theater in reinsten Form...



7

Der Totentanz (Epilog) - Theater in der Pölz Schwaz, Regie: Rosi Mayerhofer

Im letzten Teil des großen Zyklus werden die beiden Totengräberinnen Bones (Caroline M. Hochfelner) und Digger (Eva Klinger) vor vollendete Tatsachen gestellt. Die Erzengel Azrael (Theresa Dellemann) und Raphael (Jasmin Nothegger) sind auf ihren Rollschuhen gekommen, um die letzten tausend Pulsschläge anzukündigen. Die Inszenierung und Bearbeitung des Epilogs durch Rosi Mayerhofer schafft das gelungene Kunststück den schweren Stoff in eine durchgängig komödiantische Farce zu verwandeln. Mit vollem Körpereinsatz geben die Darstellerinnen alles und bieten einen versöhnlichen und stimmigen Abschluss...



1



2



3

1

2

3

4

5

6

7